

Ewige Anbetung – Was ist das denn?



So oder ähnlich kann eine Reaktion sein, wenn jemand sagt „Bei uns ist heute Ewige Anbetung“. Im Grunde geht es darum, dass wir uns die ständige Gegenwart Jesu im Brot der Heiligen Kommunion im Tabernakel unserer Kirchen gegenwärtig machen und im Gebet eine innige Beziehung zu Jesus pflegen und aufrecht erhalten. Damit stehen wir in einer uralten Tradition der Katholischen Kirche, die auch für uns Menschen des 3.

Jahrtausends von grundlegender Bedeutung für unser geistliches Leben darstellt und unsere moderne Spiritualität von Jesus her prägen kann.

Der Apostel Paulus sagt im ersten Brief an die Thessalonicher : „Seid allezeit fröhlich, **betet ohne Unterlass**, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch (1 Thess 5, 16 – 18).“

Ab dem 10. Jahrhundert entstand in Klöstern die Tradition, in einer Kapelle den Leib Christi in Gestalt der Hostie zu verehren. Aus der Gebetsform der Anbetung entwickelte sich das ewige Gebet vor dem in der Monstranz ausgesetzten Altarssakrament. Um die Präsenz Christi in der Welt ständig gegenwärtig zu halten und sich immer daran zu erinnern, führte man die Anbetung zu jeder Tages- und Nachtstunde ein. In Deutschland wurde das ewige Gebet von Johann Philipp von Walderdorff (1701–1768) eingeführt. In der Praxis ist es so gestaltet, dass viele Klöster die Anbetung in den Abend- und Nachtstunden übernehmen und tagsüber in den Kirchen des Erzbistums gebetet wird. Jeder Pfarrgemeinde wird ein bestimmter Tag zugeteilt, an dem in einer Kirche das Allerheiligste (der Leib Christi) „ausgesetzt“ wird. Dabei werden die Gläubigen eingeladen, an bestimmten Gebetsstunden teilzunehmen. Ein solcher Tag des ewigen Gebets wird mit einer Hl. Messe begonnen und endet mit einer feierlichen Andacht am Abend oder am späten Nachmittag. Bei uns im Pfarrverband Tacherting sind folgende Tage für die Ewige Anbetung fest gelegt:

St. Vitus Emertsham: 26. Mai

„Unsere Liebe Frau“ Tacherting: 22. September

St. Peter und Paul Peterskirchen: 31. Dezember

Zum Beginn des Hl. Jahres 2000 hat unser damaliger Erzbischof, Friedrich Kardinal Wetter, folgendes über die „Ewige Anbetung“ geschrieben:

„Durch die Ewige Anbetung wollen wir ausdrücken, dass wir alle Tage mit dem Herrn unterwegs sind. Jeder Ort der Anbetung stellt eine Station des Weges dar, auf dem wir als pilgerndes Gottesvolk mit Jesus dem Vater und damit unserer Vollendung in Gott entgegengehen. Bei allen Gebetsstationen geht es um das stellvertretende Wachen und Beten für unsere Erzdiözese und für die Weltkirche. Damit folgen wir in Gemeinschaft der Weisung Jesu, allezeit zu wachen und zu beten. Jesus Christus hat uns versprochen: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt 28, 20). In der Ewigen Anbetung zeigen wir, dass wir auch bei ihm sind und mit ihm zum Vater gehen. Möge die Ewige Anbetung uns immer tiefer in die Gemeinschaft mit Jesus hineinführen.“

Josef Stürzer, Diakon

Die **ewige Anbetung** ist eine alte Tradition der [katholischen Kirche](#). Grundlage dafür ist der Glaube an die [wahrhafte Gegenwart Jesu Christi](#) in den Gestalten der [Eucharistie](#).

Ab dem 10. Jahrhundert entstand in [Klöstern](#) die Tradition, in einer Kapelle den Leib Christi in Gestalt der Hostie zu verehren. Aus der [Gebetsform](#) der [Anbetung](#) entwickelte sich das **ewige Gebet** vor dem in der [Monstranz](#) [ausgesetzten Altarssakrament](#). Um die Präsenz Christi in der Welt ständig gegenwärtig zu halten und sich immer daran zu erinnern, führte man die Anbetung zu jeder Tages- und Nachtstunde ein. In Deutschland wurde das ewige Gebet von [Johann Philipp von Walderdorff](#) (1701–1768) eingeführt.

Es gibt verschiedene Formen des ewigen Gebets:

- Die Anbetung ist buchstäblich ewig; es ist also ununterbrochen jemand da, der vor dem [Allerheiligsten](#) betet. Dieser Brauch wird in verschiedenen Kirchen und [Wallfahrtsorten](#) gepflegt, aber auch von manchen [kontemplativen](#) Ordensgemeinschaften.
- Die Anbetung wird unterbrochen oder über einen längeren oder kürzeren Zeitabschnitt verteilt, zum Beispiel auf täglich eine Stunde.
- Die Anbetung ist ununterbrochen, wird aber zeitlich auf Kirchen und Kapellen in einem Gebiet, zum Beispiel einer [Diözese](#), einem Land oder auf der ganzen Welt verteilt. Viele Diözesen haben die *ewige Anbetung* über ein Jahr auf die Kirchengemeinden des Bistums verteilt. Jeder Gemeinde wird ein bestimmter Tag zugeteilt, an dem in einer Kirche das Allerheiligste ausgesetzt wird. Dabei werden die Gläubigen eingeladen, an bestimmten Gebetsstunden teilzunehmen. Ein solcher Tag des *ewigen Gebets* wird meist mit einem [Hochamt](#) begonnen und endet mit einer feierlichen Andacht am Abend.

Das stille Verweilen vor Gott ist eine Quelle der Kraft und schenkt inneren Frieden:

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

(Mt 11,28)

